

M1

Von der Französischen Februarrevolution zur Deutschen Märzrevolution 1848 (Autorentext)

Im Februar 1848 kam es in Frankreich zu einer Revolution. Der König musste abdanken. Die Nachricht verbreitete sich schnell. Auch in den vielen deutschen Staaten, die von verschiedenen Königen und Fürsten regiert wurden, forderten nun viele Bürgerinnen und Bürger mehr Rechte und einen gemeinsamen Nationalstaat.

- In Mannheim versammelten sich am 27. Februar 1848 sehr viele Menschen zu einer Volksversammlung. Sie beschlossen die „Mannheimer Forderungen“. Dazu gehörten: Pressefreiheit und unabhängige Gerichte (mit Geschworenen). Denn Presse und Justiz waren in der Zeit des Vormärz (1830–1848) von den Fürsten und ihren Regierungen kontrolliert worden. Sie forderten auch die Bewaffnung der Bürgerinnen und Bürger und eine gewählte Volksvertretung.
- Im März 1848 gab es in vielen Orten des Deutschen Bundes Proteste und Aufstände. Einige Herrschenden versuchten, die Aufstände zu unterdrücken, indem sie Soldaten aufmarschieren ließen. Um sich zu schützen und ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, errichteten Menschen Barrikaden. Das Bild (M2) zeigt den Bau einer Barrikade an der Mannheimer Schiffbrücke über den Rhein am 26. April 1848. Diese Brücke verband Mannheim mit der Rheinschanze (heute Ludwigshafen). Mit der Sperre wollten die Bürgerinnen und Bürger verhindern, dass Soldaten in die Stadt kommen.
- Auf der Barrikade weht eine schwarz-rot-goldene Fahne. Diese Farben standen seit den Befreiungskriegen gegen Napoleon (1813–1815) für Einheit und Freiheit. Schon 1832 trugen Teilnehmende des Hambacher Festes diese Farben, als sich fast 30.000 Menschen versammelten und für Bürger- und Freiheitsrechte nach dem Vorbild der Französischen Revolution einsetzten. Nach den napoleonischen Kriegen hatten viele Menschen neue Gesetze und Ideen kennengelernt. Nach 1815 stellten die Fürsten jedoch Altes wieder her. Die Kritik daran wurde oft zensiert. Viele Hoffnungen der Revolution von 1848/49 erfüllten sich zunächst nicht. Trotzdem blieben die Ideen von Freiheit, Rechten und einem deutschen Nationalstaat wichtig und wirkten in die Zukunft.

M1

Von der Französischen Februarrevolution zur Deutschen Märzrevolution 1848 (Autorentext)

Zwei Monate vor dem Barrikadenbau (M2) war in Mannheim am 27. Februar 1848 eine große Menschenmenge zur „Mannheimer Volksversammlung“ zusammengekommen: Die Menschen hatten erfahren, dass es in Frankreich abermals eine Revolution gegeben hatte und der dortige König abdanken musste. Nun sahen
5 liberale Bürger auch in den zahlreichen deutschen Staaten – die damals von verschiedenen Königen und Fürsten regiert wurden – die Gelegenheit gekommen, demokratische Mitbestimmung und einen deutschen Nationalstaat zu fordern.

Die „Mannheimer Forderungen“ zielten auch auf Pressefreiheit und unabhängige Gerichte: Presse und Justiz waren in der vorangegangenen Zeit des Vormärz (1830–
10 1848) von den Fürsten und ihren Regierungen kontrolliert worden, um ihre Herrschaft gegen die im deutschen Bürgertum immer stärker werdende Sehnsucht nach Demokratie abzusichern. Vormärz wird deswegen die Zeit vor der Revolution genannt, die ab März 1848 von Mannheim und anderen badischen Städten („Badische Revolution“) bald auf die anderen deutschen Staaten übergriff: Die
15 Märzrevolution, auch Deutsche Revolution von 1848/1849 genannt.

Wie in Mannheim bewaffnete sich die Bevölkerung vieler deutscher Städte, um ihren Forderungen (die sich als sog. „Märzforderungen“ oft an den „Mannheimer Forderungen“ orientierten) Nachdruck zu verleihen. Einige Fürsten versuchten, die Aufstände zu unterdrücken, indem sie Soldaten aufmarschieren ließen. Der Bau der
20 Barrikade (M2) sollte die damals einzige Mannheimer Rheinbrücke blockieren, damit die am anderen Ufer stehenden Soldaten nicht in die Stadt gelangten. Oben auf der Barrikade schwingt eine Frau eine schwarz-rot-goldene Fahne: Die Farben standen seit den deutschen Befreiungskriegen gegen Napoleon für den gemeinsamen Freiheitskampf aller Deutschen für einen demokratischen Nationalstaat.

25 Die schwarz-rot-goldene Flagge wurde auch auf dem Hambacher Fest verwendet, wo sich im Mai 1832 fast 30.000 Menschen versammelten, um Freiheits- und Bürgerrechte nach dem Vorbild der Französischen Revolution zu fordern. Viele Deutsche hatten die von den Ideen der Aufklärung inspirierten revolutionären Freiheiten während den Revolutionskriegen kennengelernt, als die neue
30 Französische Republik und später Kaiser Napoleon Teile Deutschlands besetzten.

Nachdem eine Koalition deutscher und europäischer Staaten Napoleon besiegt hatten, hofften national gesinnte Studenten, liberale Bürger und Sozialisten die neuen Freiheiten nun mit der Idee eines vereinigten Deutschen Nationalstaats zu verbinden; doch diese Hoffnung wurde enttäuscht: Deutschland blieb in Königreiche
35 und Fürstentümer aufgeteilt, deren Herrscher die Forderungen ihrer Bürger nach demokratischer Mitbestimmung unterdrückten. Auch die Organisatoren des Hambacher Festes wurden bestraft und die schwarz-rot-goldene Fahne verboten.

Ursprünglich waren schwarz-rot-gold die Farben einer Uniform, die einige deutsche Soldaten während des Kampfes gegen Napoleon getragen hatten. Beim Hambacher Fest
40 wurden diese Farben in Fahnenform verwendet, allerdings im Vergleich zu unserer heutigen Bundesflagge in umgekehrter Reihenfolge.

M2



Bau der Barrikade an der Schiffbrücke über Rhein in Mannheim, 26. April 1848 (Quelle: Marchivum/gemeinfrei)



Aufgaben:

1. **Beschreibe** das Bild **M2** und die darauf abgebildeten Menschen. Arbeite mithilfe des Autorentexts **M1**.
2. **Analysiere** die Rollen der abgebildeten Personen: Wer baut, wer beobachtet, wer bewaffnet sich? Arbeite mindestens drei unterschiedliche Rollen mit je einem Bildbeleg heraus.

M3



Der Zug zum Hambacher Schloss 1832, Illustration von Erhard Joseph Brenzinger (Quelle: Marchivum/gemeinfrei)

M4

Hambacher Lied, 27. Mai 1832

- „Schwarz sei der Trauer ew'ge Nacht,
Die rings ihn soll umgeben,
Solang' er unter Fürstenmacht
Fortführt sein Sklavenleben.
- 5 Rot sei der Farben dunkle Glut,
Die rings er will entzünden.
Auf Thrones Schutt mit edlem Mut
Der Freiheit Reich zu gründen
Gold sei der heil'gen Wahrheit Licht,
- 10 Die rings er will verbreiten,
Dass finst're Mächte Lüge nicht
Mehr hemmt den Gang der Zeiten.“



Aufgaben:

1. **Beschreibe** das Bild **M3** und die darauf abgebildete Situation. Arbeite mithilfe des Autorentexts **M1**.
2. **Markiere** die drei Farbwörter (Schwarz, Rot, Gold) im Liedtext **M4**. **Ordne zu**: Was wird mit den Farben verknüpft? (z. B. „Trauer“, „Glut“, „Licht“). Fasse die Aussage jeder Farbstrophe in einem knappen Satz zusammen.
3. **Erkläre** den historischen Kontext 1832: Welche Ziele des Hambacher Festes spiegeln sich in den drei Farben wider?
4. **Nimm Stellung**: Verfasse eine kurze Ich-Rede (120–150 Wörter) aus der Perspektive einer Teilnehmerin/eines Teilnehmers auf dem Hambacher Fest. Beziehe dich auf die Ziele des Hambacher Festes und auf Schwarz-Rot-Gold und formuliere einen Appell an die Zuhörenden.

M5 Wer war Lisette Hatzfeld?

Die Frau auf der Barrikade in M2 trägt die Fahne, die im Vormärz noch auf dem Kopf stand, nun so herum, wie wir sie heute kennen: Die Revolution 1848 soll die verkehrten Verhältnisse umkehren. Die im Vormärz
5 und auf dem Hambacher Fest formulierten Forderungen nach Freiheitsrechten und nationaler Einheit werden bewaffnet eingefordert.



Die **Fahnenträgerin** in Mannheim (M2) ist die damals 25-jährige **Lisette Hatzfeld**. Wie sie forderten viele Frauen demokratische Rechte
10 und gleiche Rechte für Männer und Frauen. Als die deutschen Fürsten nach und nach dem Druck der Revolutionäre nachgaben und sich der Traum von Freiheit und Demokratie in einem vereinigten Deutschland
30 scheinbar verwirklichte, durften jedoch nur Männer das neue gesamtdeutsche Parlament in der Frankfurter Paulskirche („Frankfurter
15 Nationalversammlung“) wählen und dafür kandidieren.

Nach einem Jahr endete die Revolution. Die Beschlüsse der Nationalversammlung wurden von den Königen und Fürsten nicht anerkannt. Die Nationalversammlung wurde mit Waffengewalt aufgelöst und viele Revolutionäre wurden bestraft oder mussten fliehen. Dies betraf
20 auch Frauen wie Lisette Hatzfeld. Sie und andere Frauen standen nach der Revolution mit leeren Händen da: Freiheits- und Frauenrechte rückten erneut in weite Ferne und Lisette Hatzfeld wurde als an der Revolution beteiligte Frau in ihrer Heimatstadt Mannheim geächtet. Nach einer Gefängnisstrafe wanderte sie in die USA aus, wo sich ihre Spur verliert.

M6

Die Frauen der Revolution 1848/49

Vier weitere Frauen werden in dem Projekt Demokratiefrauen vorgestellt. Sie alle kämpften während der 1848er-Revolution für Freiheit, Bürgerrechte und Gleichberechtigung. Über die QR-Codes gelangst du zu den jeweiligen Porträts mit weiteren Informationen.



Louise Otto-Peters gründete und leitete mehrere Frauenvereine und kämpfte Frauenrechte.



Emma Herwegh kämpfte in der bewaffneten Deutschen Demokratischen Legion für die Badische Revolution.



Clotilde Koch-Gontard unterstützte Abgeordnete der Nationalversammlung, die sich in ihrem Salon informell trafen und frei diskutieren konnten.



Malwida von Meysenbug setzte sich als Schriftstellerin für die Frauenemanzipation ein und unterstützte die Märzrevolution 1848.





Gruppenarbeit: Jede Gruppe bearbeitet eine Biografie

1. Stellt eure Revolutionärin vor (**M6**): **Erstelle** einen Steckbrief mit Namen und Lebensdaten, Herkunft und sozialem Hintergrund sowie ihren politischen Überzeugungen und ihrer Motivation sich zu engagieren.
2. **Beschreibt** die Rolle eurer Revolutionärin während der Märzrevolution 1848/1849: Welche politischen Aktivitäten und Formen des Engagements konnte sie ausüben?
3. **Arbeitet** die Hindernisse **heraus**, die eurer Revolutionärin im Weg standen: Welche rechtlichen Grenzen und gesellschaftliche Erwartungen an Frauen spielten eine Rolle?
4. **Gestaltet** eure Gruppenergebnisse in Form eines Posters und sichert alle Arbeitsergebnisse der Gruppenarbeit.
5. **Besprecht** eure Ergebnisse in der Klasse.

1848

